

I. Kinderchor und Instrumente

I.b) Biblische Kantaten zum Neuen Testament alphabetisch geordnet

„Als Augustus Kaiser war...“

Die Geburt

a) 2stg. Chor, Querflöte, 2Violinen, Glockenspiel, Xylophon, Gitarre, Bassinstr.

b) 2stg. Chor, Querflöte, Violine, Gitarre, Bassinstr. (Posaune)

Text: Manfred Bieler - nach Lukas 2, 1-14 - aus "Mein kleines Evangelium"

Als Augustus Kaiser war, vor rund zweitausend Jahr'n, da ließ er alle Seelen in seinem Reiche zählen. Ein jeder, wo er immer sei, ging stracks zu seiner Polizei und schrieb in ein Register: Name, Familie, Geschwister. Mit Maria zog nach Bethlehem Josef, ein Zimmermann. Denn er und die Stadt Bethlehem waren aus Davids Stamm. Weil alle Herbergen aber besetzt und kein Zimmer im Ort mehr frei, legten sie sich zu guter Letzt zerschlagen und müde ins Heu. Im Traum flog zu Josef ein Engel heran, der flüsterte ihm ins Ohr: "Bleib ruhig, lieber Zimmermann! Gott hat Großes mit dir vor! Sei lieb zu Maria und schick sie nicht fort; auch das Kind nicht, das Jesus heißt. Sein Vater ist einige Gott, es ist gezeugt durch den Heiligen Geist." Die Jungfrau gebiert einen Sohn zur Nacht: Der Heiland kommt zur Welt. Maria ist selig, sie weint und lacht, als sie endlich im Arm ihn hält. In den Feldern aber ein Engel erschien und die Hirten erschrecken sich. Denn die Herrlichkeit Gottes war um ihn: Es blendete sie sein Licht. "Freut euch", frohlockte er. "Fürchtet euch nicht!" Riefs nach Ost und West, Süden und Norden. "Euch ist geboren das Lebenslicht: Gott ist Mensch geworden! Ehre ihm und Frieden allen, die in seiner Gnade leben. Heute ist ein Stern vom Himmel gefallen, der wird eure Herzen erheben."

Dauer: ca. 8 Min.

„Am Ufer des Jordans Johannes stand...“

Die Taufe Jesu

1stg. Chor, Querflöte, Tasten- und Bassinstr.

Text: Manfred Bieler - nach Markus 1, 4-11 - aus "Mein kleines Evangelium"

Am Ufer des Jordans Johannes stand und taufte die Iraeliten. Er lebte bescheiden und sein Gewand, das war aus Kamelhaar geschnitten. Und hatte er Hunger, so aß er nur die Heuschrecken und Honig dazu. Er drohte den Heuchlern und stellte sich stur gegen Falschheit und Wichtiggetu. "Ich taufe mit Wasser, ich geh voraus; bald kommt er, der Messias heißt. Er richtet und trennt alles Schlechte heraus. Er tauft euch mit Wasser und Geist. Das dürre Holz haut er zugrund. Nur was Frucht bringt, das lässt er stehn. Der ist mein Meister, aus seinem Mund wird die frohe Botschaft gehn." Doch plötzlich sah Johannes, der Rufer, den Heiland unter den Massen. Und wie all die andern, so trat er heran, um sich – wie alle – taufen zu lassen. "Halt", rief Johannes, "ich bin zu schlecht, ihm die Schuhe auszuziehn." Doch Jesus bestand auf dem alten Recht und Johannes taufte ihn. Eine Taube flog nieder. Aus der Wolke her sagt der himmlische Vater zu allen: "Dies ist mein Sohn. Ich liebe ihn sehr. An ihm hab ich Wohlgefallen."

Dauer: ca. 7 Min.

„Begegnung“

Jesus und Thomas

1-2stg. Chor, Querflöte, Violine, Klarinette, Trompete, Gitarre, Bassinstr.

Text: Manfred Bieler - nach Joh 20, 19-29 - aus "Mein kleines Evangelium"

... Da! Durch die verschlossene Pforte trat Jesus plötzlich ein und segnet sie mit dem Worte: "Der Friede soll mit euch sein..." ... Thomas sah sie ungläubig an: "Wie soll ich das begreifen, wenn ich ihn nicht greifen kann?" Als aber die Freundesrunde wieder zusammen kam, zeigte Jesu ihm jede Wunde und Thomas fasste sie an... "Du glaubst, denn du hast mich gesehen. Doch bald werd ich unsichtbar sein. Selig, die zu mir stehen, wenn sie mit sich allein. Du kannst mich noch berühren, du ungläubiges Kind. Selig, die mich spüren, wenn sie mutlos und einsam sind. Lasst euch nicht irre machen an dem, was ich erzählt. Ich werde über euch wachen bis ans Ende der Welt."

Dauer: ca. 10 Min.

„Das ist der Tag, den Gott gemacht“

Osterkantate, "eingerahmt" von der ersten und letzten Strophe des Liedes "Das ist der Tag, den Gott gemacht"

1stg. Chor, Querflöte, Tasten- und Bassinstr.

Text: nach den vier Osterevangelien von Kurt Grahl

Das ist der Tag, den Gott gemacht, der Freud in alle Welt gebracht. Es freu sich, was sich freuen kann, denn Wunder hat der Herr getan.

Wie sollen wir euch das erklären? Welche Töne solln wir wählen für dieses Fest, so wunderbar? Ist uns die Botschaft wirklich klar? Was hat sich da wohl zugetragen in jenen österlichen Tagen als Gottes Sohn am Kreuze starb und für die Welt das Heil erwarb? Wie es damals wohl gewesen; bei Johannes kann man's lesen: In aller Früh am dritten Tag, als alles noch im Dunkeln lag, da ging Marie aus Magdala zum Grab. Nun hört, was sie dort sah: Weggewälzt der große Stein! Wer mag das gewesen sein? Schnell läuft sie weg, zu Petrus hin: "Das hat doch alles keinen Sinn. Der Herr ist aus dem Grab gestohlen. Sags Johannes, lass ihn holen. Und lauft dann beide, und zwar schnell; beeilt euch, denn es wird schon hell..." Sie fanden nur ein leeres Grab, was ihnen sehr zu denken gab. Soll das die Auferstehung sein? Da war ihr Glaube wohl zu

klein. Und wie sie zweifelnd stehenbleiben, da kommt ein Engel, sagt den beiden: "Der Herr ist wirklich auferstanden. Sagt es allen, die ihn kannten. Nach Galiläa sollt ihr gehn. Dort werdet ihr ihn sehn." Ruft es hinaus in alle Land, weil Christus heute auferstand, dass er, der allen Tod besiegt, auch uns ein neues Leben gibt.

Ruft es hinaus in alle Land, weil Christus heute auferstand, dass er, der allen Tod besiegt auch uns ein neues Leben gibt. Nun singt dem Herrn das neue Lied: in aller Welt ist Freud und Fried. Es freu sich, was sich freuen kann, denn Wunder hat der Herr getan.

Dauer: ca. 9 Min.

Strube-Verlag, München – VS 6334

„Das leere Grab“

Vom leeren Grab zum Halleluja... - Versuch eines „**Osterspiels**“ zum Ostersonntag

Sprecher, Petrus, Johannes und mehrere andere Jünger, 3 Frauen, 1-2stg. Chor, Querflöte, Violine, Klarinette, Trompete, Gitarre, Bassinstr. - auch eine Fassung für Sprecher, Spieler, Chor und **Orgel**

Texte: Manfred Bieler - nach Lk 24, 1-12 - aus "Mein kleines Evangelium" und Kurt Grahl

Das "Geheimnis" von Ostern ist wohl schwer zu begreifen. So ist es verständlich, dass wir bei den Weihnachtsspielen die "Qual der Wahl" haben, wenn wir etwas für Ostern suchen, ist dies meist vergeblich... Deshalb dieser Versuch:

Vergangenheit und Zukunft, Anfang und Ende ereignen sich im Heute des Auferstandenen: dessen, der tot war und der lebt. Das Lamm, das geschlachtet wurde, ist der Herr, der kommen wird, um die Geschichte zu vollenden.

Zwischen der Auferstehung Jesu und seiner Offenbarung in Herrlichkeit läuft unsere Zeit und unser Weg. Wir gehen ihn im Licht des Glaubens, oder auch: in der Dunkelheit des Zweifels: Es ist so ein immer neuer, ein langer Weg "vom leeren Grab zum österlichen Halleluja..."

"Was sucht ihr Unverständigen den Platz und die Stein ab? Was sucht ihr den Lebendigen in einem dunklen Grab? Er hat es euch doch verheissen: Ich werde auferstehn und die Fessel des Todes zerreißen, um euch voran zu gehn. Halleluja... Wir glauben, dass er auferstand und alles Dunkel überwand. Er führt uns in ein neues Land. Halleluja..."

Das Stück schließt mit einer singenden Gemeinde und tanzenden Kindern...

Dauer: ca. 14 Min.

„... dass ein neuer Morgen tagt“

Das Neue Testament in einer kantatenhaften „Klangbibel“: Beginnend mit dem "Johannes-Prolog" wird über "Berufung der Jünger", "Seligpreisungen", "Gleichnissen", "Abendmahl", "Kreuzigung" und "Auferstehung" bis hin zum "Pfingstfest" unsere "Heilsgeschichte" erzählt, gesungen und musiziert. Da

Sprecher, 1-3stg. (Mädchen)Chor, Querflöte, 2Violinen, Trompete, Posaune, Gitarre, Bassinstr.

Texte: nach Manfred Bieler aus "Mein kleines Evangelium" und Kurt Grahl

In einem Liedvers dieser Kantate wird der Auftrag, der "seinen Jüngern bis zum Ende der Welt" gegeben wurde, formuliert: "Zu den Menschen geht und sagt, dass das Himmelreich gekommen, dass ein neuer Morgen tagt jedem, der mein Wort vernommen." Musikalisch bietet das Stück sehr verschiedene Formen an, unterschiedliche Mittel der Komposition werden angewendet: Klangliche Dichte bis zur Fünfstimmigkeit, tonmalerische Dissonanzbehandlung, polyphone Durchdringung. Eindringliche Szenen wechseln einander ab, die Tonsprache ist radikal als textgemäße Konsequenz und setzt lyrische Akzente für Trost und Hoffnung, die auch im hymnischen widerhallen. "Höhepunkte" der besonderen Art sind das Einbinden der Gemeinde jeweils am Schluss der drei Kantatenteile: mit Kanon- und Hallelujagesängen entstehen ostinate Klangflächen zu Verszitaten des Chores – euphorisches "Rauschen", das die Zuhörer auffangen und "beteiligen" möchte.

Dauer: ca. 75 Min.

„Deinen Tod, o Herr, verkünden wir“

Passionskantate - nach Joh18, 1-40; 19, 1-30

Sprecher, 1-2stg. Chor, 1-2Querflöten, 2Violinen, Trompete, Posaune, Gitarre, Glockenspiel, Xylophon, Bassinstr. (Erstfassung 1976)

Dauer: ca. 45 Min - auch in Kategorie III.f – Bitte lesen sie dort auch eine kleine "Werkeinführung".

„Der Friede sei mit dir“

Eine Kantate (auch für die Erstkommunion geeignet) von Jesus und Zachäus und den Erstkommunionkindern in... deinem Heimatort unter Verwendung des Liedes "In Jericho ist heut was los" - dabei wird Lukas 19, 1-10 durch "neue" Texte und Liedstrophen "unterbrochen"

1-2stg. Chor, Querflöte, Klarinette, (Trompete), Tasteninstr. (Gitarre), Bassinstr.

Texte: Claus-Peter März und Kurt Grahl

1. In Jericho ist heut was los, die Straßen sind ganz voll. Die Leute sind sehr aufgeregt, weil Jesus kommen soll. Freut euch! Jesus kommt! Er ist uns allen nah. Freut euch! Jesus kommt! Für alle ist er da. - Lk 19,1 - *Jesus kommt nach Jericho. Was wird jetzt geschehn? Wir gehen mit und hören zu. Dann werden wir es sehn.* 2. Die reichen Leute streiten sich: "Bei wem kehrt Jesus ein? Wem kommt von uns die Ehre zu, sein Gastgeber zu sein? Freut euch... - *Jung und alt, vor allem reich, sie sind alle da. Dass Jesus Gast bei ihnen ist, das ist für sie ganz klar.* - Lk 19, 2.3. - 3. Auch Herr Zachäus kommt herbei, den keiner leiden kann. Viel Geld nimmt er den Leuten ab. Er ist ein böser Mann. Freut euch... - *Was will denn Zachäus hier, dieser Bösewicht? Er passt doch wirklich nicht zu uns. Den brauchen wir hier nicht.!* - 4. Und jeder schickt Zachäus weg, der soll beiseite gehn. Der aber steigt auf einen Baum. So kann er Jesus sehn. Freut euch... - Lk 19,4 – *Das ist doch ein starkes Stück! Er stiehlt uns die Show; will wohl was Besondres sein. Das war schon immer so.* - Lk 19,5 – 5. Und Jesus kommt, er

sieht ihn an: "Warum bist du allein? In deinem Hause bleibe ich. Dein Gast will ich heute sein. Freut euch... - Lk 19,6 – 6. Die anderen Leute ärgern sich und einer spricht es aus: "Bei einem Gauner isst man nicht. Bleibt nicht in seinem Haus!" Freut euch... - Lk 19,8 – 7. Da schaut ihn Jesus liebend an: "Auch du gehörst zu mir. Und darum ist jetzt alles gut. Der Friede sein mit dir." Freut euch... *Das ist die frohe Botschaft heute. Doch was sagt der Bericht? Wo Jesus bei den Menschen ist, wird selbst aus Dunkel Licht.* 8. Zum Gottesdienst am heutigen Fest lädt uns Jesus alle ein. Er nimmt uns an, so wie wir sind, will Freund und Bruder sein. 9. In ... , da ist heute was los. Die Kirche ist sehr voll. Und wir sind gar nicht aufgeregt. Wir finden's einfach toll. Freut euch...

Dauer: ca. 10.30 Min.

„Der Glaube trägt“ ...

Eine weitere Kantate, die für eine Erstkommunion geeignet erscheint und eine der zentralen Fragen unseres Lebens aufwirft. Was trägt mich? Ist es der Glaube? Und wenn ja, wie trägt er? Wage ich es, mit Jesus über das Wasser zu gehen, auf ihn alle meine Hoffnungen zu setzen?

1stg. Chor, Querflöte, Violine, Gitarre, Tasten- und Bassinstr.

Text: Manfred Bieler - nach Mt 14,22-33 / Mk 6,45-52 / Joh 6, 15-21 - aus "Mein kleines Evangelium"

"Fahrt voraus!", bittet Jesus die Seinen. "Wir treffen uns dann drüben." Gibt allen die Hand, wift los die Leinen, hilft das Boot noch ins Wasser schieben. Lange rudern sie, weil der Wind so viel Wellen macht. Da plötzlich an Backbord sehen sie ein Gespenst. Und auf einmal wird Nacht. Will vorüber, ohne zu winken und die Jünger fürchten sich sehr; geht übers Wasser, ohne zu sinken, und sieht aus wie Jesus, der Herr. Warum ist er plötzlich ein Anderer, so fremd und unvertraut? Oder ist es ein fremder Wanderer, dem das Wasser dort Balken baut? Endlich fasst sich Petrus ein Herz und fragt ihn: "Herr, bist du's?" "Ich bin es", sagt Jesus, "fürchte dich nicht. Stell aufs Wasser deinen Fuß." Petrus hält's rechte Bein über Bord und taucht es zaghaft ein. "Beide!" ruft Jesus, "glaub an mein Wort!" Und Petrus steigt ganz hinein. Über das wogende Wasser geht er und schaut sich nicht um. Er ist ein bisschen blässer als sonst und er weiß warum. Denn auf einmal weht der Wind so wild, dass die Wellen sich haushoch erheben und keiner ist da, der das Toben stillt und er fürchtet um sein Leben. Und wie er sich fürchtet, da sinkt er auch schon und die Bootsleute fürchten sich auch. Und Petrus denkt: "Das ist nun der Lohn!" Und das Wasser reicht ihm bis zum Bauch. Und wie ihm das Wasser zum Halse geht, da schreit er: "Herr, hilf mir doch!" Und er schickt zum Himmel ein Stoßgebet. Da hebt ihn Jesus hoch. "Warum dachtest du, ich wär ein Gespenst und ließe dich versinken, wenn du selber so weit übers Wasser rennst, ohne zu versinken. Dein Glaube trug dich zu mir her und ließ dich auf Wellen laufen. Doch zweifelst du und glaubst nicht mehr, in einem Tropfen kannst du ersaufen..." (Das hingegen sagt dann Jesus!) Er stieg mit Petrus in das Boot und alle staunten darüber. Dann machten sie ihn Schiff wieder flott und trieben an's Ufer hinüber.

Dauer: ca. 12 Min.

„Der Schatz im Acker“

Kantate für eine Erstkommunion und "alle Zeiten", denn "Wo dein Schatz ist, dort soll auch dein Herz sein"

1-2stg. Chor, Querflöte, Klarinette (Violine), Glockenspiel, Xylophon, Gitarre, Tasten- und Bassinstr.

Text: nach Mt 13, 44a von Kurt Grahl

Vorgeschichte: Einmal sagte Jesus zu seinen Jüngern: "Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war..." Um diese 15 Worte geht es in dieser 3-teiligen Kantate. Im ersten Teil kauft einer den Acker "mit seinem letzten Geld und war der glücklichste Mann auf der Welt." Im zweiten Teil begegnet uns derselbe Mann als Zweifler. "Vom Schatz in der Erde hörte ein Mann. Schatz in der Erde, ob man das glauben kann? Und ist er wirklich so viel wert, dass man die letzte Tasche leert? Eh! ich zu diesem Feld werd gehn, will ich erst Beweise sehn!" Im dritten Teil löst Jesus selbst das Rätsel "vom Schatz im Acker". Nun seht, singt und spielt selbst.

"Warum", so fragen die Jünger den Herrn, "klingen deine Worte so fern?" Warum kannst du nicht reden klar und verständlich für jeden? Einen Satz mit fünfzehn Wörtern, das musst du uns erörtern. Was ist das für ein Himmelreich, das einem Schatz im Acker gleich? Wir wollen wissen, wie geht es weiter, dann sind auch wir gescheiter." Im Acker ist ein Schatz vergraben, irgendwo. Wohl jeder möchte ihn gerne haben, sowieso! Doch nur ein Mann, so sollte es sein, entdeckte ihn und grub ihn wieder ein. Dann ist er schnell nach Haus gelaufen und dachte nur eins: Den Acker muss ich kaufen. Freude und Stolz hat er empfunden. Er hatte schließlich den Schatz gefunden. Alles, was ihm bisher ganz wichtig, erschien ihm jetzt null und nichtig. Er kaufte den Acker mit seinem letzten Geld und war der glücklichste Mensch auf der Welt... Klingt diese Geschichte nicht fein? ... Es könnte aber auch so gewesen sein: Vom Schatz im Acker hörte ein Mann. "Schatz in der Erde! Ob man das glauben kann? Da sind doch Zweifel angebracht; fall ich drauf rein, werd ich noch ausgelacht. Eh! ich zu diesem Feld werd gehn, will ich erst Beweise sehn. Ich verlier nicht mein Gesicht. Vielleicht ist das alles nur ein Gerücht. Ist der Schatz denn so viel wert, dass man die letzte Tasche leert? Ich suche nicht, ich geh nicht hin. Das macht doch alles keinen Sinn..."

Was ist nun des Gleichnis Sinn? Das war das Rätsel zu Beginn. Auf der Jünger banges Fragen hören wir dann Jesus sagen: "Der Schatz im Acker ist Gottes Reich. Kein Land der Erde ist ihm gleich. Es wird durch kein Parlament geführt. Kaiser und Könige werden dort nicht gekürt. Es braucht keine Armee und keine Polizei. Auch sind in diesem Reich alle Menschen frei. Im Atlas ist es nicht zu sehn, über Grenzen muss man auch nicht gehn. Gut ist auch, dass ihr nicht wisst, wer Bürger dieses Reiches ist..." Von Gott gerufen und erwählt, so wie die Bibel es erzählt, sind alle, die in ihrem Leben die frohe Botschaft weitergeben. So nehmt die gute Nachricht an: Ein jeder sie verstehen kann. Denn Gottes Reich, so wunderbar, das sind wir alle, ist doch klar. Der Schatz im Acker, der liegt hier. Er ist in dir und auch in mir. Das ist die Botschaft für Groß und Klein: Glücklich sollt ihr alle sein. Das war's, das wollten wir euch singen. Lasst es in euren Herzen weiterklingen: Das Himmelreich ist hier. Es ist in dir und auch in mir.

Dauer: ca. 12.10 Min.

„Die Kinder von Bethlehem“

Weihnachtsgeschichte auf der Grundlage von 9 Bildern*

1stg. Chor, Querflöte, Violine, Tasteninstr.

Text: nach Lukas 2, 1-14 (?)

Diese Kantate erzählt die Weihnachtsgeschichte aus der Sicht einiger Kinder von Bethlehem. So wie der Stern in der Geschichte, sind Querflöte und Violine treue "Begleiter" des Chores. Die Botschaft des Engels wird mit dem Lied "Vom Himmel hoch..." illustriert. Der "Segen" am Ende des Stückes erscheint als Kanon, deutlich machen wollend, dass auch wir – im "Zueinander-singen" - ein Segen füreinander sein können...

I. Auf einem Esel reitet Maria über Land, von Josef treu begleitet, geführt von Gottes Hand. Nach Bethlehem sie ziehen, die Nacht bricht schon herein. "O werden unsre Mühen schon bald am Ende sein?" II. Sie suchen unverdrossen Quartier in jedem Haus. Die Türen sind verschlossen. Der Wirt wirft sie hinaus. "Für arme Wandersleute ist hier kein Zimmer frei. O fänden wir noch heute ein Lager nur im Heu." III. Dies ist das allerletzte Haus, sie klopfen schüchtern an. "Wirft man auch hier uns gleich hinaus, wohin nur gehn wir dann?" IV. Zwei Kinder träumen selig hier vom bunten Weihnachtsbaum. Sie hör'n ein Klopfen an der Tür. Nein, nein, das war kein Traum. "Wir haben leider nicht viel Platz. Das Häuschen ist sehr klein. Doch unsrer Tiere warmer Stall kann eure Herberg sein." V. Die müden Wanderer im Stall, sie schlafen beide nicht. Vom Himmel klingts mit Engel Schall. Die Nacht wird hell und licht. VI. Das Christkind ist geboren. Im Stall die Kinder stehn: "Uns hat Gott auserkoren, das Wunder anzusehn!" VII. Von weither kommen prächtig die Könige gereist. Ein Stern strahlt übermächtig, den Weg zum Stall er weist. VIII. "Ihr Kinder, sagt, wo finden denm neuen König wir?" "Kommt mit zu unserm Stalle, es ist nicht weit von hier. Der König, den ihr sucht, hat gar kein prächtig Schloss. Er ist ein armes Kindlein auf seiner Mutter Schoß. IX. Doch seht das goldne Strahlen, das unsern Stall erhellt. Das kann uns mehr gefallen als alles Gold der Welt." Die Könige stehn und staunen. Das Christkind lächelt fein. Dann hebt es die kleinen Hände: Gesegnet sollt ihr sein.

* Die Bilder gehören zur Geschichte und werden ebenfalls zur Verfügung gestellt.

Dauer: ca. 10 Min.*

„Die Schweine von Gerasa“ oder "Das hält keine Sau aus"

Glück ist immer auch das Glück der anderen...

1-2stg. Chor, Querflöte, Violine, Klarinette, Trompete, Gitarre, Bassinstr.

Text: Manfred Bieler - nach Mt 8, 28-34 / Mk 5, 1-20 / Lk 8, 26-39 - aus "Mein kleines Evangelium"

Das ist wohl eines der heißesten Eisen im Neuen Testament: Die Dämonenaustreibung, die ja schon erst einmal die Frage nach der Existenz der Dämonen an sich stellt. Und die Geschichte von Gerasa setzt da noch einen drauf, mit ihren vielen Facetten. Die Kantate bietet (natürlich) eine Lösung an. Ihr muss man sich (natürlich) nicht anschließen, versucht sie doch sich auch mit Locker-und Leichtigkeit diesem "schweren" Thema zu nähern. Musikalisch / rhythmisch ist "Unrast" (mit wenig "Innehalten") von der ersten bis zur letzten Note angesagt:

In Gerasa lebte ein Irrer, der war der Schrecken der Stadt: sein Geist wurde immer wirrer, was man auch für ihn tat. Die Teufel im Innern zerfraßen ihn bis er alles um sich vergessen, besetzten und besaßen ihn bis er alles um sich vergessen. Nachts schrie er von den Bergen herab und ängstigte die Kleinen, tags saß er oft in einem Grab und schlug sich selber mit Steinen. Als er Jesus von ferne kommen sah, rief er ihm gleich ins Gesicht: "Jesus, Sohn Gottes, wen suchst du da? Ich bitte dich: Quäl mich nicht!" "Wie heißt du denn?" fragte Jesus nur. Die Teufel sprachen: "Legion!" Das hieß: Sechstausend in voller Montur. Den Jüngern ward schlecht davon. Jesus achtete nicht auf ihr Gebrumm. Er blickte zum Ufer zurück. Da lief eine Schweineherde herum, so um die zweitausend Stück. "Verstoß uns nicht aus der Gemeinde. Schick uns dort in die Schweineherde. Wir Teufel sind lieber Schweine als fern von der Heimat Erde." Jesus erlaubte es: "Stürzt euch rein!" Denn der Besessene sah schon blau aus. Da schlüpfen die Teufel in jedes Schwein. Aber das hielt keine Sau aus. Sie plumpsten alle ins Wasser hinein, wo der Abhang ein bisschen steiler. Da überlebte kein einziges Schwein, weder Ferkel, noch Läufer, noch Keiler. Sie sanken alle auf den Grund und als die Hirten kamen war der Besessene wieder gesund und wusste sogar seinen Namen. Die Hirten aber beklagten sich über das Abenteuer. Soviel Schweine für einen Wüterich schien ihnen etwas zu teuer. "Du heilst Verrückte. Wir gratulieren. Es sei dir auch nicht vergessen. Doch wenn jedes Mal zweitausend Schweine krepieren, haben wir nichts zu essen. Darum bitten wir dich: Zieh wieder fort in eine andere Stadt. Zeig deine Künste an einem Ort, wo man mehr Schweine hat." Jesus lachte, gab den Hirten die Hand mit festem ruhigem Griff. Da kam der vordem Besessene angerannt und wollte mit aufs Schiff. "Du geh nach Hause", sprach Jesus ihn an, "und erzähl genau den Deinen was der Himmel an dir Großes getan und erzähl auch das von den Schweinen."

Dauer: ca. 13 Min.

„Drei Weise besuchten Jerusalem“

Die Reise mit Hindernissen

a) 2stg. Chor, Querflöte, 2Violinen, Glockenspiel, Xylophon, Gitarre, Bassinstr.

b) 2stg. Chor, Querflöte, Violine, Gitarre, Bassinstr. (Posaune)

In der Musik wird – durch "modale" Melodieführung und Instrumentation - versucht, "orientalisches Flair" zu vermitteln. Querflöte bzw. Violine zitieren aber auch Chormelodien wie "Ein Kind geboren zu Bethlehem" oder "Kommt, lasset uns anbeten... den König, den Herrn."

Text: Manfred Bieler - nach Mt 2, 1-12 - aus "Mein kleines Evangelium "

Drei Weise besuchten Jerusalem aus dem fernen Morgenland. "Wir wollen den König der Juden sehn, sein Stern hat uns hergesandt..." Wie aber König Herodes kam, da lachten sie: "Was fällt dir ein? Du bist doch schon ein alter Mann. Unser

König muss ein Säugling sein!" Als Herodes das hörte, erschrak er sehr und Jerusalem zitterte mit. Er fand überhaupt keine Ruhe mehr und bebte bei jedem Schritt. Er ließ die Gelehrten in Israel alle Bücher noch einmal lesen. Und sie fanden bei Ruth und bei Samuel ein paar Sätze, die sie vergessen. Dort heißt es nämlich: Aus Bethlehem wird der König der Juden hervorgehen. Und Herodes dachte: Wie unangenehm! Da muss ich mich mächtig vorsehen. Er sprach zu den Waisen: "Freunde, ich bitt, diesen König für mich zu suchen. Und bringt ihr mir seine Adresse mit, gibt's Kaffee und Streuselkuchen." Die Weisen zogen dem Sterne nach in Richtung Bethlehem. Über einem Scheunendach blieb er von selber stehn. Kaspar, Melchior und Baltasar fielen auf die Knie, brachten Jesus die Gaben dar: Gold, Weihrauch, Patschuli. Am anderen Morgen, in aller Früh, verließen sie Bethlehem und eine innere Stimme warnte sie: Geht nicht nach Jerusalem! Dort wartet Herodes auf euren Bericht, um Jesus zu ermorden. Geht heute nach Westen, solange es Licht. Erst dann zieht wieder nach Norden. Und zu Josef trat wieder ein Engel im Traum, wie vor vierzehn Tagen: "Warte nicht bis zum Morgengraun, sonst packt euch Herodes beim Kragen! Er will Marias kleinen Sohn erwürgen, dieser Schuft. Lauft alle schnell nach Ägypten davon, bis Gott euch wieder ruft..."

Dauer: ca. 9 Min.

Evangelienspiel

Sprecher, 1-2stg. Chor, Querflöte, Gitarre (Tasteninstr.)

Text: nach Lk 12, 22-30 von Kurt Grahl

Eine kleine "Evangelienmotette" in Sprechtexten, Liedern, gesungenen "Überlegungen", indem wir Jesus und seine Jünger auf ihren Wegen durch das Land begleiten. Wir erfahren, was sie sich bei dem, was sie hören und sehen so denken und auch, dass Jesus mit ihren Gedanken nicht immer einverstanden war. Und vielleicht fanden sie es ja auch gar nicht so gut, dass er ihnen immer wieder sagt, sie sollten sich ständig erneuern ... in "Gedanken, Worten und Werken..."

Dauer: ca. 8 Min.

„Geteilte Freude ist...“

Die Brotvermehrung

1-2stg. Chor, Querflöte, Violine, Klarinette, Trompete, Gitarre, Bassinstr.

Text: Manfred Bieler – nach Mt 14, 13-21 / Mk 6, 31-44 / Lk 9, 10-17 / Joh 6, 1-13 - aus "Mein kleines Evangelium"

Die ihn nur einmal gesehen, hielten sich in seiner Nähe, wollten nicht mehr von ihm gehen, dass er sie immer sähe. Eines Abends... Jesu sprach: "Ladet alle zu Tische!" Denn die Hungernden taten ihm leid. Doch die Jünger sagten: "Zwei Fische und fünf Brote nur haben wir heut." "Verteilt's nur!", riet Jesus den Jüngern, "gebt jedem davon am Strand! Glaub mir, unter den Fingern mehrt sich das Brot in der Hand."... Mose ließ einst in der Wüste Manna vom Himmel tauen. Heute reicht Jesus das Himmelsbrot. Er ist es, dem wir vertrauen. Es blieben zwölf volle Körbe zurück. Das ist doch nicht wenig und alle wurden satt, zum Glück, und wünschten sich ihn als König.

Musikalisch spielt in dieser Kantate das Lied "Wenn das Brot, das wir teilen" in Motiven und Verszeilen eine große Rolle.

Dauer: ca. 10 Min.

„Jesus Christus – unser Leben“

Eine Kantate in vier Teilen über das Leben und die Botschaft Jesu

1-3stg. Chor, 1-2 Querflöten, 2Violinen, Trompete, Posaune, Gitarre, Glockenspiel, Xylophon, Bassinstr.

Textzusammenstellung: Kurt Grahl

I. Teil: "Ihr Himmel, tauet den Erlöser" - Der Engel sprach: "Freue dich, Maria" - "Es ist ein Ros entsprungen-Christus ist geboren" - "Im Anfang war das Wort" (Dieser erste Teil ist aus der "Advents-und Weihnachtskantate".) -

II. Teil: "Der Geist des Herrn ruht auf mir" - "Selig, die arm sind vor Gott" - "Geben, begleiten, entgegenkommen" (Nächstenliebe) -

III. Teil "Erbarme dich" - "Wahrheit" - ".Heil dir, König!" - "So sehr hat Gott die Welt geliebt"

(Dieser III. Teil ist aus der Passion "Deinen Tod, o Herr, verkünden wir") -

IV. Teil "Halleluja – Es gehen zwei Jünger die Straße nach Emmaus" - "Deinen Tod, o Herr, verkünden wir"

Dauer: ca. 70 Min.

“Jesus kam nach Galiläa“

Kantate von Christus, dem Licht, und seinem Ruf

1stg. Chor, Querflöte, Violine, Tasteninstr., 4Blechbläser, sowie Bassinstr. ad lib.

Text: Manfred Bieler - nach Mt 4, 12-22 / Mk 1, 14-20 - aus "Mein kleines Evangelium"

Die Kantate beinhaltet drei Aussagen – analog zum Evangelium vom 3. Sonntag im Jahreskreis (A) - :

1. Das Dunkel ist überwunden durch das Licht: Das Volk, das einst im Dunkeln wandelt, an ihm hat Gott doch schon gehandelt: Es lebt im Todesschatten nicht, denn es strahlt auf das große Licht...

2. An diesem Licht müssen (dürfen) wir uns immer wieder ausrichten: "Um eines kommt ihr nicht herum. Ich sage euch: Kehrt um, kehrt um!"

3. Wir sind von IHM gerufen: "Lasst aus dem Netz den Fang entwischen. Von nun an sollt ihr Menschen fischen", sagt Jesus, "und seid selbst ein Netz für Gottes Reich, sein neu' Gesetz." ... Lasst uns zu den Menschen gehen, damit das Licht der Welt sie sehen...

Dauer: ca. 9 Min.

„Kinderweihnacht“

Die Weihnachtsgeschichte nach Lukas in „Rezitativen“ und Liedern

Sprecher, 1stg. Chor, kleine Solo-Rollen, wie Kaiser, Wirt oder Engel, Querflöte, Violine, Glockenspiel, Xylophon, Trompete, Posaune, Gitarre, Bassinstr.

Text: Lothar Thomalla - nach Lk 2, 1-14 / Mt 2, 1-12

Diese Weihnachtskantate spannt einen Bogen vom "Aufruf" des Kaisers Augustus über die "Herbergssuche", den "Engeln auf den Feldern" bis zur Anbetung der "Könige", die diesen Namen verdienen, weil sie sich wirklich königlich benahmen.

Dauer: ca. 18 Min.

„Lasset die Kinder zu mir kommen“

Kantate zu Kindersegnung / Erstkommunion

1-2stg. Chor, Querflöte, Gitarre (ad libitum) Tasten- und Bassinstr.

Text: Kurt Grahl - nach Mt 19, 13-15 / Mk 10, 13-16 / Lk 18, 15-17

Die Gemeinde kann durch diesen Kehrsvers einbezogen werden: Lasset die Kinder zu mir kommen, denn Menschen wie ihnen gehört das Himmelreich.

Wir hören die frohe Botschaft am Fest der Erstkommunion und sie erzählt – wie immer – von Jesus, dem Gottessohn... Dann nimmt er sie in seine Arme, schaut sie lange freundlich an. So segnet er sie alle, ist ihnen liebend zugetan. Diese Liebe zeigt sich heute mehr noch als es damals war. Denn im Brot, das wir hier sehen ist er selber – wunderbar. Das ist mehr als wir verstehen. Nur der Glaube weiß allein: Wenn wir ihn im Brot empfangen wird in uns der Himmel sein...

Dauer: ca. 9 Min.

„Lukaspassion“

div. Sprecher, 1-2(3)stg. Chor, Querflöte, Violine (oder 2Violinen) Violoncello -

Bearbeitung einer unter Kategorie III. f geführten Passion für 4-8stg. Chor in vier Teilen für Kinderchor

I. Jesus am Ölberg (22,39-51) – II. Jesus vor dem Hohen Rat (22,54. 66-71) – III. Jesus vor Pilatus (23,1-5.13.14.21-23) – IV. Kreuzigung und Tod Jesu (23, 33-44)

Dauer: ca. 17Min.

„Magnificat“

Das Lied der Maria

Lk 1; 46-55 - in einer sehr "gefälligen" Vertonung

2stg. (Mädchen)-Chor, Querflöte, 2 Violinen, Trompete, Posaune, Gitarre, Bassinstr.

Dauer: ca. 9 Min.

„Markuspassion“

1stg. Chor, 2Violinen

Bearbeitung einer unter Kategorie III. f geführten Passion für 4stg. Chor in vier Teilen für Kinderchor

I. Jesus am Ölberg (14, 26-28.32-34) – II. Jesus vor dem Hohen Rat (14,55-64) – III. Jesus vor Pilatus (15,1-15) – IV. Kreuzigung und Tod Jesu (15, 20b-25.33-39)

Dauer: ca. 17 Min.

„Pfingsten ist heut angesagt“

Pfingstkantate - Was war los – damals – in Jerusalem... Und was ist heute los in ?

1stg. Chor, Querflöte, Tasten- und Bassinstr.

Text: Kurt Grahl - nach Apg 2, 1-11

Warum, so fragen wir uns, waren an jenem "ersten" Pfingstfest so viele Menschen in Jerusalem? Dass der Heilige Geist kommen würde, das konnten sie nicht wissen, denn sie "wussten" ja nicht einmal etwas von "Ostern". Oder waren sie gar zum Osterfest "vor Ort"? Im Alten Testament war dieses Fest ursprünglich ein Erntedankfest für die Weizenernte, stellte aber später als "Fest der Wochen" den Abschluss der Festzeit nach dem Mazottfest dar. In dieser vorchristlichen Zeit verband man mit diesem Wallfahrtsfest auch den Gedanken und die Erinnerung an den Bund, den Gott mit seinem Volk am Sinai geschlossen und ihm dabei "Gesetz und Weisung" gegeben hatte... Um dies alles zu feiern, kamen die Menschen aus "Nord und Süd, aus Ost und West" nach Jerusalem. Was sie dort erlebten, erzählt – ganz kurzweilig – diese Kantate.

Dauer: ca. 11 Min.

Strube-Verlag, München – VS 6335

„Philippus und der Zauberer“

Kantate über die Anfänge des Christentums

1-2stg. Chor, Blockflöte, Violine, Xylophon, Gitarre, Bassinstr.

Text: Claus Stier - nach Apg 8, 4-25 - aus "Von Davids Stein und Simons Stab"

Wie lebten die ersten Christen? Welchen "Anfeindungen" waren sie ausgesetzt? Wie gaben sie den Glauben weiter? Waren sie sich immer einig, im Umgang unter- und miteinander? War wirklich der "Größte" unter ihnen der "Diener" aller, so wie es

ihnen ihr Meister gesagt hatte? Lebten sie überhaupt noch in seiner Nachfolge oder gab es inzwischen schon andere, die plötzlich die Führung übernehmen und seine Lehre neu auslegen wollten? Wie stand es um das "Verhältnis" zu den "Heiden"? Wie sollten sie diese bekehren? Was war überhaupt ihre Botschaft? Gab es Menschen, die ihnen ihre "Wunderkraft" streitig machten? Welche Fragen sollte und wollte das 1. Apostel- "Konzil" behandeln? In welchen Punkten musste man sich unbedingt einigen? Wer nahm daran teil und wie ging es aus? Fragen über Fragen... denen sich diese Kantate gern annimmt und sie versucht auf eine recht launige, aber auch gläubige Art Antworten zu geben....

Dauer: ca. 50 Min.

„Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde“

Eine Hirtenkantate zum Singen und Tanzen - unter Verwendung eines Motivs aus der Sinfonia der zweiten Kantate des "Weihnachtsoratoriums" von Johann Sebastian Bach – erzählt aus der Sicht der Hirten

1-2stg. Chor, Querflöte, Violine, Tasteninstr.

Text: Kurt Grahl - nach Lk 2, 8-14

„Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde, (...) die hüteten des Nachts ihre Herde“, so beginnt der Evangelist Lukas (Lk 2; 8) seine Geschichte von der Geburt Jesu Christi. Die Hirten sollten die ersten sein, die durch die Boten Gottes von diesem Wunder der Heiligen Nacht erfahren. Wie sie dieses erlebt und was sie dabei (vielleicht) gespürt haben, das versucht Kurt Grahl in dieser Weihnachtskantate in Wort, Musik und „Bewegung“ zu vermitteln.

Motivbezüge aus der „Hirtensinfonia“ des Bachschen Weihnachtsoratoriums nehmen die Zuhörer mit in das Geschehen von Weihnachten...

Hirten singt und tanzt voll Freude, denn es ist geboren heute unser Heiland Jesus Christ, der nun unser Bruder ist.

... Und dann plötzlich: Helles Licht! Wer's nicht sah, der glaubt's auch nicht. Das war uns noch nie passiert, leicht man den Verstand verliert... Doch nun ist's als käm ein Singen, so ein leises, zartes Klingen aus dem Himmel auf uns nieder. Ja, man hört es immer wieder: ... Ehre Gott, den Menschen Frieden. Allen sei er heut beschieden. Wenn wir guten Willens sind, offenbart sich Gott im Kind...

Dauer: ca. 6.30 Min

Strube-Verlag, München - VS 6892

„Unterwegs“

Jesus und die Emmausjünger

Soli (Jesus und die zwei Jünger) ad libitum, 1-2stg. Chor, Querflöte, Violine, Klarinette, Trompete, Gitarre, Bassinstr.

Text: Manfred Bieler - nach Lk 24, 13-35 - aus "Mein kleines Evangelium"

"Wie lang kann die Straße nach Emmaus sein, wenn man traurig und mutlos ist, wenn jeder Meilenstein ein Stein des Abschieds ist? Wie ist der Himmel hoch und leer seit Jesus am Kreuz gestorben. Wir seh'n den Erlöser nimmermehr. Unser Leben ist grau und verdorben..." Und später, als es Abend geworden war: Aber sie konnte nichts mehr halten. In ihnen brannte das neue Licht und machte aus ihnen helle Gestalten. Sie brechen auf, zurück in die heilige Stadt und sagen es Freunden, Feinden, Bekannten und Verwandten, was sich bei ihnen ereignet hat und wie sie ihn beim Brechen des Brotes erkannten..." Welch eine Wandlung! Hören wir zu, wie es dazu kam und lassen auch wir uns verwandeln...

Dauer: ca. 12 Min.

„Vom (Un)Gehorsam eines Kindes“

Der zwölfjährige Jesus im Tempel

1-2stg. Chor, Querflöte, Violine, Klarinette, Trompete, Gitarre, Bassinstr.

Text: Manfred Bieler - nach Lk 2, 41-51 - aus "Mein kleines Evangelium"

Vom 13. Lebensjahr an war ein jüdischer Junge verpflichtet, die Gebote und Vorschriften des jüdischen Gesetzes zu beachten. Auch hatten die Familien an einem der drei Hauptfeste des jüdischen Jahres, Pascha, Pfingsten oder Laubhüttenfest, im Tempel zu erscheinen. Zu Fuß brauchte man von Galiläa mindestens drei Tage nach Jerusalem. Als Jesus mit Maria und Josef zu dieser Wallfahrt ging, gab es "am Rande" wohl den ersten kleinen "Familienkrach":

... Da sitzt er in der Runde, fragt und gibt Antwort geschwind. Alle hängen an seinem Munde, bestaunen das Wunderkind. Sie (Maria und Josef) nehmen ihn bei den Ohren und ziehen ihn auf die Straße: "Was hast du im Tempel verloren? Tust du uns das zum Spaß?"... "Ja, ja, ihr sucht mich querfeldein und fragt die Leute aus. Konnte ich denn woanders sein, als in meines Vaters Haus..."

Dauer: ca. 11 Min.

„Von den Schätzen der Welt“

Jesus und der Versucher

1-2stg. Chor, Querflöte, Violine, Klarinette, Trompete, Gitarre, Bassinstr.

Text: Manfred Bieler - nach Mt 4,1-11 / Mk 1, 12f / Lk 4, 1-13 - aus "Mein kleines Evangelium"

"Bleibt standhaft und ihr werdet das Leben gewinnen", sagt Jesus einmal zu seinen Jüngern. Dass Jesus wusste, wovon er sprach, belegt diese Kantate, die die vielen, vielen Bilder, die der Text anspricht, musikalisch vor allem in ihren Intervallen, Rhythmen und ihrer "Instrumentalsprache" zu "illustrieren" versucht. Als Beispiel die letzte Versuchung: Von diesem Berge zeig ich dir die Herrlichkeit der Welt. Dies alles, du weißt es, dienet mir. Nimm davon, was dir gefällt: Das Geld, das Gold, den Hermelin, die Sänften, der Zirkus, die Mosaiken, der Diamant, die Perlen, der Rubin, die Färbereien und die

Tuchfabriken, sie alle warten auf deinen Befehl, Jesus, König von Israel. Kaiser, Könige, Potentaten, kretische Matrosen, römische Soldaten, Maharadschas, Scheiche und Regenten, Kanzler, Könige, Präsidenten, sie alle warten... Die bunten Kakadus von Insulinde, die australischen Känguruhs, der russische Bär mit seinem Kinde, die ägyptischen Marabus, sie alle warten..." - Doch... welche Bedingung stellt der Teufel...?

Dauer: ca. 12 Min.

„Worüber das Christkind lächeln musste“

„Erzählgeschichte“ in Musik und Gesang

Sprecher, 1stg.Chor, Querflöte, Tasteninstr.

Dauer: ca. 11 Min.

„Wozu die Liebe den Hirtenknaben veranlasste“

„Erzählgeschichte“ in Musik und Gesang

Sprecher, 1stg.Chor, Querflöte, Tasteninstr.

Dauer: ca. 10 Min.

Das sind zwei - mit Gesang und Musik - "illustrierte" Geschichten nach Texten von Karl Heinrich Waggerl